

ZEICHEN DER  
**ZUKUNFT**  
**OST** DIALOGE UND  
WEST PERSPEKTIVEN

**FREIBURG**  
**24. OKTOBER 2023**  
**BIS 27. FEBRUAR 2024**

**AUSSTELLUNGEN | VORTRÄGE | LESUNGEN | FILME | KONZERTE**



**DFG** Deutsche  
Forschungsgemeinschaft



**ZWETAJEWA**  
**ZENTRUM**  
**FREIBURG**

Kulturamt

**Freiburg**  
IM BREISGAU

## Impressum

Zwetajewa-Zentrum an der Universität Freiburg e.V.  
Stadtstraße 5, 79104 Freiburg  
E-Mail: kontakt@zwetajewa-zentrum.de  
Telefon: +49 761 203-54081

Ein Teil der Veranstaltungen wird aufgezeichnet und auf Abruf zur Verfügung gestellt.

Die entsprechenden Links dazu finden Sie auf

<https://www.zwetajewa-zentrum.de/>

Einnahmen aus Eintrittsgeldern und Spenden kommen bei ausgewählten Veranstaltungen direkt der Nothilfe für die Ukraine des Universitätsklinikums Freiburg zugute. Wir bitten Sie, insbesondere dann, wenn Sie in digitaler Form an den Veranstaltungen teilnehmen, um Ihre Spende:

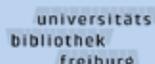
Nothilfe für die Ukraine des Universitätsklinikums Freiburg  
Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau  
DE04 6805 0101 0015 0001 50  
BIC: FRSPDE66XXX  
Verwendungszweck (bitte unbedingt angeben): 3411729999



universität freiburg



IMPERIEN GRK2571



THEATER FREIBURG



OCCUPY STEPPE



## IM ZEICHEN DER ZUKUNFT: HERZLICH WILLKOMMEN!

Mit Kasachstan, flächenmäßig eines der größten Länder der Erde und mit einer beeindruckenden ethnischen Vielfalt, steht neben dem „anderen Russland“ zum ersten Mal auch der zentralasiatische Raum im Fokus unseres Programms. Kasachstan und der zentralasiatische Raum werden als ökonomische und politische Partner für den Westen und damit auch für Deutschland immer bedeutender, wie Prof. Dr. Klaus Mangold in dem Eröffnungsvortrag unserer Reihe erläutern wird.

Die gegenwärtigen Beziehungen Kasachstans zu Russland sind gerade angesichts des Kriegs Russlands gegen die Ukraine besonders komplex und ambivalent. Seit dem 24. Februar 2022 hat Kasachstan viele Flüchtlinge aus Russland aufgenommen, sieht sich aber auch stark von russischer Propaganda beeinflusst. Die Geschichte dieses Landes ist in durchaus problematischer Weise mit dem Russischen Imperium bzw. der Sowjetunion verbunden. Einst war die kasachische Sowjetrepublik ein „Verbannungsland“ für die Sowjetunion und auch Ziel brutaler Deportationen vieler jener „Russlanddeutscher“, die Jahrzehnte später als Spätaussiedler nach Deutschland kamen.

Seit der Unabhängigkeit 1991 ist die Grenze zu Russland fast 8.000 Kilometer lang, und noch immer kämpft Kasachstan vor allem auch auf ökologischer Ebene mit den Folgen der sowjetischen Herrschaft, etwa den Umweltkatastrophen durch zahlreiche atomare Experimente und der Austrocknung des Aralsees.

Aber auch Identitätsdiskurse und entsprechende sprachpolitische Maßnahmen spielen in diesem Land eine nicht unerhebliche Rolle. Das Russische ist in Kasachstan bis heute zweite Amtssprache. Und unter systemkonformen Denkern in Russland selbst wird der Anspruch auf den „eurasischen Raum“ noch lange nicht aufgegeben; dies wird der Historiker Leonid Luks mit seinen Ausführungen über den Ideologen Dugin zeigen.

Foto: privat



**VORTRAG**

**DIENSTAG, 24.10.2023, 20:15**

**KG I, HS 1098, Platz der Universität 3, 79098 Freiburg**

Kooperation: West-Ost-Gesellschaft (WOG)

## **PROF. DR. KLAUS MANGOLD**

### **ZENTRALASIEN: EINE REGION IM AUFBRUCH**

#### **Chancen für die deutsche Wirtschaft in Zeiten geostrategischer Veränderungen**

Für den Vortrag, mit dem die Reihe „Zeichen der Zukunft. Dialoge und Perspektiven“ im Wintersemester 2023/24 eröffnet wird, konnte einer der besten Kenner des osteuropäischen und zentralasiatischen Raums gewonnen werden. Prof. Dr. Klaus Mangold, seit vielen Jahren u.a. in Kasachstan und Usbekistan tätig, wird die Entwicklungen im zentralasiatischen Raum und dessen Bedeutung auch angesichts des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine vorstellen.

**Prof. Dr. Klaus Mangold**, geb. 1943, Ehrenszenator der Universität Freiburg, ist bzw. war Vorstands- und Aufsichtsratsmitglied vieler weltweit tätiger Unternehmen; von 1999 bis 2010 war er Vorsitzender des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft und von 2012 bis 2022 Mitglied des Aufsichtsrats der staatlichen Entwicklungsbank „Baiterek“ in Astana, Kasachstan. Von 2005 bis 2022 war er Honorarkonsul der Russischen Föderation in Baden-Württemberg. Als Reaktion auf den russischen Angriffskrieg legte er dieses Amt nieder. Seit 2019 ist Prof. Mangold Aufsichtsratsvorsitzender der Europe-Uzbekistan Association for Economic Cooperation (EUROUZ).

Eintritt frei

Umso wichtiger ist es, politische Fragen, Identitätsdiskurse, Fragen nach Kulturkontakt und Kulturtransfer sowie Post-imperialismus und Postkolonialismus gemeinsam mit unseren Gästen zu diskutieren.

Das Programm, das in bewährter Weise der „Wissenschaftskommunikation“ verpflichtet ist, bringt neben Vorträgen, Filmscreenings und Diskussionen auch Wissenschaft und Kunst in einen fruchtbaren Dialog: Mit insgesamt drei Ausstellungen und entsprechenden „Artist-Talks“ werden zum Teil weltbekannte Künstlerinnen (etwa Almagul Menlibayeva) und Künstler zum ersten Mal in Freiburg präsentiert; zum ersten Mal wird auch eine von einem kasachischen Kuratorteam konzipierte Kunstaussstellung gezeigt (im Delphi Space). Hinzu kommt eine Ausstellung im Foyer der Universitätsbibliothek.

Gemeinsam mit dem Graduiertenkolleg 1956 (Kulturtransfer und ‚kulturelle Identität‘) und den zahlreichen Kooperationspartnern (insbesondere dem GRK 2571 Imperien, dem Kommunalen Kino und dem Goethe-Institut Almaty), denen wir vielmals danken, freuen wir uns auf Ihren Besuch!

Wir laden Sie herzlich ein, mit uns und unseren Gästen in einen spannenden Dialog zu treten!

#### **Prof. Dr. Elisabeth Cheauré**

Vorsitzende des Zwetajewa-Zentrums  
an der Universität Freiburg e.V.

Sprecherin des GRK 1956 (Kulturtransfer und ‚kulturelle Identität‘.  
Deutsch-russische Kontakte im europäischen Kontext)

#### **Margarita Augustin, M.A.**

Leiterin des Kulturprogramms

Das Programm und etwaige kurzfristige Änderungen entnehmen Sie bitte auch: [www.zwetajewa-zentrum.de](http://www.zwetajewa-zentrum.de)

## DISKUSSION



Foto: [https://de.wikipedia.org/wiki/Gerd\\_Koenen#/media/Datei:Gerd\\_Koenen\\_\(2016\).jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Gerd_Koenen#/media/Datei:Gerd_Koenen_(2016).jpg)

**MITTWOCH, 25.10.2023, 18:15**

Veranstungssaal der Universitätsbibliothek (1. OG),  
Platz der Universität 2, 79098 Freiburg

Kooperationen: Studium generale der Universität Freiburg,  
GRK 2571 Imperien, Lehrstuhl für Neuere und Osteuro-  
päische Geschichte der Universität Freiburg, DGO, WOG

## GERD KOENEN

### IM WIDERSCHEIN DES KRIEGES

#### Nachdenken über Russland

**Gerd Koenen** ist Publizist und Historiker und einer der besten deutschen Kenner der sowjetischen Geschichte. Er hat sich intensiv mit den deutsch-russischen Beziehungen im 20. Jahrhundert befasst (*Der Russland-Komplex: Die Deutschen und der Osten 1900-1945*; 2005, erweitert 2023). Von Koenen stammen profunde Werke zur Geschichte des Kommunismus: 1998 erschien *Die Utopie der Säuberung*, 2017 sein Hauptwerk *Die Farbe Rot – Ursprünge und Geschichte des Kommunismus*.

In der Veranstaltung wird Gerd Koenen mit den Freiburger Historikern Ulrich Herbert und Dietmar Neutatz über sein 2023 erschienenes Buch *Im Widerschein des Krieges. Nachdenken über Russland* und über seinen aktuellen Blick auf Russland und die fatale Situation nach Beginn des Angriffskriegs auf die Ukraine sprechen. Es moderiert der Germanist und Leiter des Studium generale der Universität Freiburg, Werner Frick.

Gesprächspartner: Prof. Dr. Ulrich Herbert,  
Prof. Dr. Dietmar Neutatz  
Moderation: Prof. Dr. Werner Frick

Eintritt frei



Foto: Natalia Ervits

## KLAVIERKONZERT UND LESUNG

**DONNERSTAG, 26.10.2023, 20:00**

Humboldtsaal, Humboldtstraße 2, 79098 Freiburg

Kooperation: Kultur über den Dächern

## RILKE UND ZWETAJEW

### Liebende, die sich nie begegneten

Berührend, überirdisch, eigenartig... Immer wieder hat man versucht, eine der rätselhaftesten Liebesbeziehungen der Weltliteratur zu begreifen, die Liebe zwischen der russischen Dichterin Marina Zwetajewa und Rainer Maria Rilke. Zu einer realen Begegnung der beiden kam es bekanntlich nie. Rilkes Tod 1926 konnte Zwetajewa kaum verkraften.

Mit dem Klavierkonzert der georgischen Ausnahmepianistin Mzia Jajanidze und einer Lesung aus dem Briefwechsel zwischen Zwetajewa und Rilke wird Marina Zwetajewas Geburtstag am 8. Oktober 1892 gedacht. Es erklingen Werke von Chopin, Mendelssohn und Liszt.

**Mzia Jajanidze** lebt seit 2006 in Deutschland. Bereits mit acht Jahren ist sie mit dem Sinfonieorchester in ihrer Heimat, in Georgien aufgetreten. Während des Musikstudiums wurde sie u.a. durch die Stiftung des georgischen Präsidenten und die Elisabeth-Leonskaja-Stiftung gefördert und später mit zahlreichen Preisen bei internationalen Klavierwettbewerben in Europa und Asien ausgezeichnet.

Textauswahl und Einführung: Prof. Dr. Elisabeth Cheauré

Klavier: Mzia Jajanidze

Lesung: Tjadke Biallowons und Michael Schmitter

Eintrittskarten (20 Euro / ermäßigt 10 Euro)  
unter [www.kultur.humboldtsaal.de](http://www.kultur.humboldtsaal.de)



Shamil Guliev, Sedentary 2011 canvas, oil 80x100 cm



Almagul Menlibayeva

## AUSSTELLUNG

**SAMSTAG, 28.10.2023 – SONNTAG, 12.11.2023**

Öffnungszeiten der Ausstellung: Do–So 16:00–20:00

Delphi Space, Brombergstraße 17 C, 79102 Freiburg

Kooperation: Delphi Space

## RAHMENPROGRAMM

Beteiligte Künstlerinnen und Künstler:

Saule Dyussenbina, Shamil Guliev, Yadykar Ibraimov, Nikolay Karabinovich, Anna Kin, Almagul Menlibayeva, Ramil Niyazov-Adyljan, Saule Suleimenova, Tair Tabiyev, Roman Zakharov  
Kuratoren-Team: Olga Vesselova und Sanzhar Serikpayev (Kasachstan), Margarita Augustin (Freiburg)

## KUZEU (KY3EY): DISPLACED IDENTITY Kunst aus Kasachstan

Die indigenen kasachischen Völker führten bis in das 20. Jahrhundert hinein ein Nomadenleben. Abhängig von den Jahreszeiten befanden sie sich in permanenter Migration. Ihre feste Bleibe im Herbst nannten sie „Kuzeu“.

In der Geschichte des sowjetischen Kasachstans bekamen die Migrationsprozesse eine ganz andere, tragische Bedeutung. Ausgehend vom Begriff „Kuzeu“, der sowohl auf die zeitliche (Herbst) als auch auf die räumliche (Bleibe) Dimension hinweist, möchte das Ausstellungsprojekt die beiden Koordinaten verbinden und die Auswirkung der Völkerbewegungen im Raum und in der Zeit thematisieren. Dabei geht es um Erfahrungen des Zerfalls eines Imperiums an dessen Rändern und die Konsequenzen dieses Prozesses. Ausgehend von der Kunst erzählt das Projekt über die Schwierigkeit einer Selbstfindung in einer polyethnischen Umgebung, über den Einfluss der Geschichte der früheren Generationen auf das moderne Kasachstan sowie über die Erinnerung daran. Im Rahmen des Projekts finden Artist-Talks, Diskussionen und ein Art-Workshop statt. Außerdem laden wir Sie zu Kuratorenführungen in englischer, deutscher und russischer Sprache ein.

### Vernissage

**27.10., 18:00**

### Kuratorenführungen:

**28.10., 17:00** (engl.)

**29.10., 17:00** (dt.)

**30.10., 13:00** (dt.)

**09.11., 18:00** (engl.)

**12.11., 17:00** (russ.)

Mit Olga Vesselova, Sanzhar Serikpayev (Kasachstan), Margarita Augustin

Weitere Führungen auf Anfrage.

**28.10., 18:00**

**Runder Tisch mit Nikolay Karabinovich (Ukraine),  
Olga Vesselova und Sanzhar Serikpayev (Kasachstan)** (engl.)

**30.10., 14:30**

**Workshop *Upcycled Art* mit Saule Suleimenova  
an der Volkshochschule Freiburg** (dt., engl., russ.)  
(nähere Informationen s. nächste Seite)

**02.11., 18:00**

**Artist Talk mit Saule Suleimenova** (engl.)

Eintritt frei (außer Workshop)



Foto: Margarita Augustin

## WORKSHOP

**MONTAG, 30.10., 13:00/14:30-18:00**

Der Workshop wird über die Volkshochschule Freiburg angeboten. Volkshochschulkurs Nr. 207447

## WORKSHOP *UPCYCLED ART* MIT SAULE SULEIMENOVA (ALMATY)

Saule Suleimenova gehört zu den international bekanntesten Künstlerinnen Kasachstans. Ihre Arbeiten wurden auf mehreren Kunst-Biennalen und Art Festivals in Europa und Asien gezeigt. Auf Einladung des Zwetajewa-Zentrums und mit Unterstützung des Goethe Instituts Almaty nimmt sie an der Ausstellung „KUZEU: Displaced Identity“ im Delphi Space (s. vorhergehende Seiten) teil und wird sich eine Woche in Freiburg aufhalten.

Mit dem Projekt *Cellophane painting* (seit 2016), in dessen Rahmen sie beeindruckende Bilder aus Plastiktüten und Zellophan kreiert, gewinnt sie immer größere Aufmerksamkeit auf dem Kunstmarkt. Die Teilnehmenden am Workshop bekommen die einmalige Gelegenheit, dem Entstehungsprozess von *Cellophane painting* beizuwohnen und selbst eigene Bilder aus Zellophan zu gestalten. Zusätzlich zum Workshop ist eine Führung durch die Ausstellung „KUZEU: Displaced Identity“ im Delphi Space vorgesehen.

Kosten: 15 € inkl. Material, Anmeldung erforderlich unter 0761-3689510 bei der VHS Freiburg (begrenzte Teilnehmerzahl, Teilnahme ab 12 Jahren möglich)

Ablauf: 13:00-14:00: Führung durch die Ausstellung im Delphi Space (Brombergstraße 17 C), optional  
14:30-18:00: Art Workshop im VHS-Atelier (Wentzingerstr. 15)

Materialien: Die Teilnehmenden werden gebeten, eigene Plastiktüten und/oder Plastikfolien (am besten in unterschiedlichen Farben) mitzubringen.

Sprachen: Englisch, Deutsch, Russisch



Foto: privat

## VORTRAG

**MONTAG, 30.10.2023, 19:15**

**KG III, HS 3044, Platz der Universität 3, 79098 Freiburg**  
Kooperationen: GRK 2571 Imperien, Lehrstuhl für Neuere und Osteuropäische Geschichte der Universität Freiburg, DGO, WOG

## DR. GERNOT ERLER DER UKRAINE-KRIEG UND DIE „NEUE WELTORDNUNG“

Seit dem 24. Februar 2022 ist Krieg in Europa. Zeit, eine Zwischenbilanz zu ziehen. Drei Tage später sprach der deutsche Bundeskanzler von einer „Zeitenwende“. Die vollzog sich nicht nur in der deutschen Politik. Der Ukrainekrieg hat Auswirkungen auf die Weltordnung, die in Bewegung gerät. Die in der Gruppe BRICS organisierten Staaten gehen ihren eigenen Weg: Der „Globale Süden“ wendet sich gegen den Krieg, verweigert aber der westlichen Führungsmacht USA die Gefolgschaft. Eine neue globale Machtverteilung zieht herauf.

**Dr. h.c. Gernot Erler** war 30 Jahre Mitglied des deutschen Bundestages im Wahlkreis Freiburg. Von 2005 bis 2009 war Erler Staatsminister im Auswärtigen Amt, wo er zuletzt vier Jahre das Amt eines „Russland-Beauftragten“ ausübte. Erler ist zudem Vorsitzender der West-Ost-Gesellschaft Südbaden e.V. und Gründungsmitglied des Zwetajewa-Zentrums.

Eintritt frei



VORTRAG

MITTWOCH, 08.11.2023, 19:15

KG I, HS 1199, Platz der Universität 3, 79098 Freiburg

Kooperation: WOG

DR. ANDREA SCHMITZ

## ZENTRALASIEN: POLITISCHE GEOGRAPHIE, AUSSENPOLITIK UND DIE MACHT DER ELITEN

Die Vorstellung eines Raumes an der Peripherie großer Mächte, der diesen als strategischer Korridor dient, prägt bis heute das Bild von Zentralasien. Das gilt nicht nur für den Blick von außerhalb. Die Imagination des umkämpften Raumes ist tief ins historische Gedächtnis der Region eingeschrieben. Sie hat dem außenpolitischen Handeln zentralasiatischer Staaten die Richtung vorgegeben und beeinflusst die Art und Weise, wie lokale Eliten und Intellektuelle die Zentralasienpolitik der Außenwelt deuten.

Der Vortrag zeichnet die Entwicklung dieser Raumvorstellung nach, identifiziert die Gründe für ihre Wirksamkeit und erläutert die Implikationen für zentralasiatische Außenpolitik in einem sich dynamisch verändernden globalen Umfeld.

**Dr. Andrea Schmitz** ist Sozialanthropologin und arbeitet an der Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP, Berlin) zu Zentralasien. Sie kennt die Länder der Region von zahlreichen Forschungsaufenthalten und hat sich mit den politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen in Zentralasien aus unterschiedlichen Perspektiven befasst. Ihr Hauptinteresse gilt den Formen und Mechanismen der Herrschaftsausübung, der Rolle der Eliten und den normativen Grundlagen von Politik und Politikbeobachtung in Zentralasien.

Eintritt frei



FILM

MITTWOCH, 15.11.2023, 19:30

Kommunales Kino, Urachstraße 40, 79102 Freiburg

Kooperationen: Kommunales Kino Freiburg, GRK 2571 Imperien, Lehrstuhl für Neuere und Osteuropäische Geschichte der Universität Freiburg

## FAMINE

Regie: Alexander Arkhangelsky/Maxim Kurnikov/Tatyana Sorokina  
RUS 2022, 86 Min., OmeU

Einführung: Maximilian Kaenders, M.A.

„Famine“ beschreibt anhand von Dokumentarmaterial die verheerende Hungersnot in Sowjetrußland in den Jahren 1921 und 1922, der fünf Millionen Menschen zum Opfer fielen. Während Sowjetrußland politisch isoliert blieb, wurde die Hungersnot zum Anlass für eine der ersten großen internationalen Hilfsaktionen seitens nichtstaatlicher humanitärer Organisationen, u.a. der von Fritjof Nansen ins Leben gerufenen „Nansen-Mission“ und der American Relief Administration. Die Autoren wollen mit ihrem Film an dieses frühe Beispiel einer alle politischen Grenzen und Konflikte überwindenden humanitären Hilfe erinnern. In Rußland darf der Film nicht gezeigt werden, möglicherweise, weil er ein positives Bild des Westens zeichnet und damit dem derzeitigen offiziellen Narrativ widerspricht.

**Maxim Kurnikov, Mitproduzent und Ideengeber des Projekts, wird persönlich anwesend sein und nach der Präsentation des Films mit dem Publikum diskutieren (in russischer Sprache mit deutscher Übersetzung).**

**Maxim Kurnikov** war stellvertretender Leiter von „Radio Echo Moskv“, dem letzten regimekritischen Sender in Rußland, der im März 2022 wegen seiner Kritik am russischen Angriff auf die Ukraine geschlossen wurde. Kurnikov floh nach Berlin. Jeden Dienstag tritt er gemeinsam mit Ekaterina Schulmann im Programm *Status* auf. Seine eigenen russischsprachigen und krenlkritischen Programme werden fast täglich über YouTube veröffentlicht und von Millionen User\*innen gesehen.

Eintrittskarten: 8 Euro / ermäßigt 6 Euro



VORTRAG MIT FILM

wiki\_common

**DONNERSTAG, 16.11.2023, 19:15**

KG I, HS 1098, Platz der Universität 3, 79098 Freiburg

Kooperationen: GRK 2571 Imperien, Lehrstuhl für Neuere und Osteuropäische Geschichte der Universität Freiburg, DGO

## MAXIM KURNIKOV / МАКСИМ КУРНИКОВ DIALOG ÜBER GRENZEN

Russland – Kasachstan /

Диалог через границы. Россия – Казахстан

Veranstaltung in russischer Sprache (bei Bedarf kursorische Übersetzung ins Deutsche)

Zwischen 1924 und 1936 wurden fünf Sowjetrepubliken in Zentralasien gegründet (heute unabhängige Staaten: Usbekistan, Turkmenistan, Tadschikistan, Kirgistan und Kasachstan). Die künstliche Festlegung der Grenzen zielte auf die Zerstörung einer gemeinsamen Identität der in diesen Gebieten siedelnden Turkvölker. Der bekannte russische Journalist Maxim Kurnikov reiste im Jahre 2015 entlang der russisch-kasachischen Grenze (ca. 7.600 km) und sprach mit Menschen aus den beiden Ländern. Anschließend Diskussion mit der kasachischen Videoart-Künstlerin Almagul Menlibayeva.

В период с 1924 по 1936 года в Центральной Азии было образовано пять советских республик: сегодня это независимые государства Узбекистан, Туркменистан, Таджикистан, Киргизия и Казахстан. Искусственно проведенные границы между республиками были нацелены на разрушение общей идентичности тюркских народов, издавна проживавших на этих территориях. Известный российский журналист Максим Курников совершил в 2015 году поездку вдоль казахстанско-российской границы (протяженность около 7.600 км) и побеседовал с жителями обеих стран. После представления проекта состоится дискуссия с участием казахской видеоарт художницы Альмагуль Менлибаевой.

Eintritt frei



Ich hatte Angst

AUSSTELLUNG

**SAMSTAG, 18.11.2023 – SAMSTAG, 09.12.2023**

Kommunales Kino, Urachstraße 40, 79102 Freiburg

Öffnungszeiten: Di, Do, Fr 19:00–21:00, Mi 15:00–21:00, Sa 11:00–21:00, So 15:00–21:00

Kooperationen: Kommunales Kino Freiburg,

GRK 2571 Imperien

Kuratorin: Viktoria Gont

## ALMAGUL MENLIBAYEVA ALTAR OF EAST Nuclear Testimony

Das 16.000 Quadratkilometer große ehemalige sowjetische Atomtestgelände in den abgelegenen Weiten Nordwestkasachstans trägt verschiedene Namen, darunter „Kurchatov 22“ und „Moscow 400“. Es diente als geheimes Zentrum für eine schreckliche Mischung aus militärischen und wissenschaftlichen Experimenten. Das Jahr 1948 markiert den Beginn dieser Geschichte, die sich über vier Jahrzehnte erstrecken sollte.

Die immersive Fünf-Kanal-Videoinstallation von Almagul Menlibayeva lässt die Grenzen zwischen Vergangenheit und Gegenwart nahtlos verschwimmen und enthüllt die unerzählten Geschichten des Testgeländes sowie die Komplexität und Relevanz der nuklearen Geschichte Kasachstans.

**Almagul Menlibayeva** ist eine international tätige und mehrfach ausgezeichnete Künstlerin aus Kasachstan. Ihre Werke wurden unter anderem im Grand Palais in Paris und auf der Biennale in Venedig ausgestellt.

**Vernissage, Freitag, 17.11.2023, 18:00**

Die Künstlerin wird anwesend sein.

Zusätzlich **Artist Talk** am Samstag (siehe folgende Seite)

Eintritt frei



Foto: privat

ARTIST TALK

**SAMSTAG, 18.11.2023, 18:00**

Kommunales Kino, Urachstraße 40, 79102 Freiburg

Kooperation: Kommunales Kino Freiburg

## ALMAGUL MENLIBAYEVA

### KAZAKHSTAN UNVEILED:

#### An Artist's Perspective

(in englischer Sprache)

Almagul Menlibayevas von mythologischen Bildern inspirierte künstlerische Sprache erzählt von ökologischen Katastrophen und sozialen Dramen aus der Geschichte Kasachstans. Dabei entstehen bewegende Arbeiten, die das Publikum faszinieren und betroffen zurücklassen.

In ihrem Artist Talk gewährt Menlibayeva einen Blick hinter die Kulissen der Geschichte und stellt ihre langjährigen Recherchen und ihre Arbeitsweise vor.

**Almagul Menlibayeva** ist eine international tätige und mehrfach ausgezeichnete Künstlerin aus Kasachstan. Ihre Werke wurden unter anderem im Grand Palais in Paris und auf der Biennale in Venedig ausgestellt.

Eintritt frei



Foto: privat

VORTRAG

**DIENSTAG, 21.11.2023, 18:15**

KG I, HS 1199, Platz der Universität 3, 79098 Freiburg

Kooperationen: GRK 2571 Imperien, Lehrstuhl für Neuere und Osteuropäische Geschichte der Universität Freiburg, DGO, WOG

## PROF. DR. LEONID LUKS

### GEGEN DEN WESTEN

#### Aleksandr Dugin und die Fortsetzung der eurasischen Idee

Bereits in der Endphase der Perestroika, als die Erosion der kommunistischen Ideologie immer offensichtlicher wurde, begaben sich viele Verfechter der imperialen russischen Idee auf die Suche nach einer neuen einigenden Klammer für alle Völker des Sowjetreiches und entdeckten dabei den eurasischen Gedanken – das Programm der 1921 im russischen Exil entstandenen Bewegung. Viele publizistische Organe im postsowjetischen Russland bekennen sich zum eurasischen Programm. Mit besonderer Vehemenz tat dies die Zeitschrift „Elementy“, die Aleksandr Dugin in den Jahren 1992–1998 herausgab. Ist dieser Anspruch berechtigt? Diese Frage wird im Mittelpunkt des geplanten Vortrags stehen.

**Prof. Dr. Leonid Luks**, geb. 1947 in Sverdlovsk, war bis 2012 Professor für Mittel- und Osteuropäische Zeitgeschichte an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Anschließend war er ebendort Direktor des Zentralinstituts für Mittel- und Osteuropastudien sowie 2017 bis 2022 Leiter des Moskauer Graduiertenkollegs *International Laboratory for the Study of Russian and European Intellectual Dialogue*.

Eintritt frei



Copyright: Annette Riedl

VORTRAG

**DONNERSTAG, 23.11.2023, 18:15**

KG I, HS 1098, Platz der Universität 3, 79098 Freiburg

Kooperation: GRK 2571 Imperien

**DR. NINA FRIESS**

## ZWISCHEN SOWJETISCHER TRADITION UND DEKOLONIALISIERUNG

### Kasachstans zeitgenössische Literaturlandschaft

Kasachstans moderne Literatur ist aufgrund fehlender Übersetzungen in Deutschland weitgehend unbekannt. Dabei bietet diese wie kaum ein anderes Medium Einblick in jene Themen, die die Gesellschaft der zentralasiatischen Republik bewegen, darunter das Verhältnis zu Kasachstans sowjetischem Erbe, die sozialen Umbrüche nach 1991 und die Suche nach einer kasachstanischen Identität.

Die Slavistin Dr. Nina Friess (Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien Berlin) unternimmt in ihrem Vortrag eine Kartierung der zeitgenössischen kasachstanischen Literaturlandschaft.

**Dr. Nina Friess** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (ZOIS) Berlin. Sie forscht zu russophonen Literaturen, Erinnerungsnarrativen, politischen Poetiken und Kinder- und Jugendliteraturen.

Sie ist Mitgründerin des Projekts „Russophone Voices“, das aktuelle Tendenzen in den globalen russophonen Literaturen erkundet, und Mitorganisatorin des slavistischen Kinderliterarischen Kolloquiums. Zu Kasachstan erschien zuletzt ihr ZOIS Report „Poesie und Protest. Der ‚Blutige Januar‘ in der zeitgenössischen Dichtung Kasachstans“ (2022).

Eintritt frei

[https://en.wikipedia.org/wiki/Hamid\\_Ismailov](https://en.wikipedia.org/wiki/Hamid_Ismailov)



LESUNG

**SAMSTAG, 02.12.2023, 14:00**

Aula der Universität Freiburg, KG I, Platz der Universität 3,  
79098 Freiburg

Kooperation: GRK 2571 Imperien

**HAMID ISMAILOV**

## WUNDERKIND ERJAN

Lesung auf Russisch und Deutsch. Interview auf Englisch mit kurzen Zusammenfassungen auf Deutsch.

Hamid Ismailovs *Wunderkind Erjan* (Вундеркинд Ержан) ist ein Roman über das sowjetische Atomwaffentestgelände Semipalatinsk in Kasachstan und die dort lebenden Menschen, durchsetzt mit Geschichten über den Tengrismus, die alte türkische Religion, die noch heute Zentralasien beeinflusst. Die Lesung kombiniert Ausschnitte des Romans mit einem moderierten Interview, das die Schnittstelle zwischen Literatur, Imperium und Zerstörung thematisiert. Dabei sind insbesondere Fragen der Ethik und Ästhetik zentral, denn sie prägen nicht nur unsere Vorstellung von Imperium und Zerstörung, sondern auch von Resilienz und Überleben.

**Hamid Ismailov** ist ein bekannter usbekischer Exilautor, der seine Werke auf Usbekisch, Russisch und Englisch schreibt. Seine thematisch vielfältigen Romane wurden u.a. ins Englische, Französische, Spanische und Deutsche übersetzt. Er ist außerdem Journalist und wissenschaftlicher Autor, war Writer in Residence für den BBC World Service und hat Vorträge an angesehenen Universitäten wie z.B. Yale, Berkeley und Stanford gehalten.

Die Lesung findet im Zusammenhang mit der zweiten Jahreskonferenz des GRK 2571 „Empires“ mit dem Titel *Environmental and Cultural Destruction in Imperial Spaces* statt.

Moderation & Interview: Verena Zabel, M.A.

Eintritt frei





FILM

MITTWOCH, 06.12.2023, 19:30

Kommunales Kino, Urachstraße 40, 79102 Freiburg

Kooperation: Kommunales Kino Freiburg

## NUUCCHA

Regie: Vladimir Munkuev

RUS 2021, 107 Min., OmeU

Einführung: Dora Kelemen, M.A.

Jakutien im späten neunzehnten Jahrhundert: Habji und seine Frau Keremes haben gerade ihr zweites Kind begraben und bereiten sich auf einen harten Winter vor. Anstatt ihnen die versprochene Hilfe zu geben, befiehlt ihnen der lokale Prinz, den russischen Sträfling Kostya aufzunehmen. Zunächst versuchen alle eine gemeinsame Sprache zu finden, doch bald entscheidet Kostya, dass er von nun an Herr des Hauses sein wird. *Nuuccha* bietet den Kinobesucher\*innen eine einzigartige Perspektive auf ein düsteres Kapitel der sibirischen Geschichte.

**Vladimir Munkuev** wurde 1987 in Jakutsk (Republik Sacha), Sowjetunion, geboren. Er ist Regisseur, Drehbuchautor und Producer. *Nuuccha* ist sein erster Spielfilm, der dem Regisseur sofort den Preis für die beste Regie beim Festival „Kinotawr“ in Sotschi und einen weiteren Preis in Karlovy Vary in der Sektion *East of the West* einbrachte.

Eintrittskarten: 8 Euro / ermäßigt 6 Euro



FILM

MITTWOCH, 13.12.2023, 19:30

Kommunales Kino, Urachstraße 40, 79102 Freiburg

Kooperation: Kommunales Kino Freiburg

## WHERE ARE WE HEADED

Regie: Ruslan Fedotov

RUS 2021, 63 Min., OmeU

Einführung: Dr. Konstantin Rapp

Im Moskauer U-Bahn-System zirkulieren Pendler\*innen unter goldenen Kronleuchtern und sausen durch die mit Marmor gesäumten Korridore. Die stalinistische Architektur ist die perfekte Kulisse für Ruslan Fedotovs fesselndes Porträt des zeitgenössischen Russland. Der Weg der Pendler\*innen in und durch den Untergrund gibt den Rhythmus des Films vor. Müde sind die Gesichter der Menschen, die die endlosen Rolltreppen hinunterfahren. Sie schieben sich durch die Rush Hour. Der Krieg gegen die Ukraine hat noch nicht begonnen: Mütter drücken ihre Kinder in die Züge. Doch es gibt auch andere Tage. In der Unterwelt brechen spontane Neujahrsfeiern aus, ein als Weihnachtsmann verkleideter Akkordeonist zitiert Dostoevskij und Demonstranten gewähren einen Einblick in die politischen Unruhen. Hier wird (illegal) verkauft, gesungen und auch verhaftet, denn die Polizei ist allgegenwärtig. Die U-Bahn scheint mehr als nur ein Transportmittel.

Regisseur **Ruslan Fedotov** beobachtet die Passagiere im Verlauf eines Jahres beinahe unbemerkt beim Diskutieren, Flirten und Streiten. Dabei entstehen überraschende, witzige, schöne und erschreckende Bilder, die den Menschen sehr nahekommen.

**Der Regisseur wird anwesend sein und nach der Vorstellung mit dem Publikum diskutieren.**

Eintrittskarten: 8 Euro / ermäßigt 6 Euro



Foto: privat

## VORTRAG

**MONTAG, 18.12.2023, 18:15**

**KG I, HS 1199, Platz der Universität 3, 79098 Freiburg**

Kooperationen: GRK 2571 Imperien, Lehrstuhl für Neuere und Osteuropäische Geschichte der Universität Freiburg, DGO

### DR. BOTAKOZ KASSYMBEKOVA ZUM MYTHOS VON RUSSLANDS IMPERIALER UNSCHULD

Kolonialismus war und bleibt ein Randthema in der Erforschung der sowjetischen Geschichte und des gegenwärtigen Russlands. Jedoch zeigte die brutale Invasion Russlands in die Ukraine seit Februar 2022 die kolonialen Strukturen, Narrative und Identitäten des russischen Regimes und der Gesellschaft auf. Eine ultimative Entstalinisierung und eine Demokratisierung Russlands werden erst durch dessen Dekolonisierung möglich sein. In ihrem Vortrag zeigt die Historikerin Botakoz Kassymbekova, wie koloniale Mechanismen und Kategorien aus dem Sowjetischen in die Gegenwart übernommen wurden und wie sie im Krieg gegen die Ukraine, aber auch in den Diskussionen um die russische Gegenwart und Zukunft wirken.

**Dr. Botakoz Kassymbekova** ist Assistentin im Bereich Neuere Geschichte und Geschichte Osteuropas an der Universität Basel. Sie publizierte zum Thema Stalinismus und Post-Stalinismus sowie russische imperiale Geschichte. Sie wurde an der Humboldt-Universität Berlin promoviert und war Post-Doc an der Technischen Universität Berlin und der John Moores Liverpool University.

Eintritt frei



© Elisabeth Cheauré

## LITERARISCHER SALON MIT LESUNG UND MUSIK

**DONNERSTAG, 11.01.2024, 19:30**

**Theater Freiburg (Winterer-Foyer)**

Kooperationen: Theater Freiburg, Slavisches Seminar der Universität Freiburg, WOG

### ELISABETH CHEAURÉ LITERATUR ALS WAFFE? Russische Texte auf dem Prüfstand

Im Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine spielt Literatur eine nicht zu unterschätzende Rolle. Gerade in jüngster Zeit entstehen in Russland martialisch-nationalistische Texte, die einem fast den Atem gefrieren lassen und zugleich auch den Blick auf die lange Tradition „anderer“ Kriegsliteratur verstellen, also jene Texte, die Konflikte kritisch reflektieren, dezidiert pazifistisch sind oder schlicht den Wahnsinn von Kriegen entlarven. Im „Literarischen Salon“ soll vor allem diese Tradition in Erinnerung gerufen werden, nicht zuletzt durch Lieder und Chansons von Bulat Okudžava, Vladimir Vysockij u.a.

**Prof. Dr. Elisabeth Cheauré**, Professorin für Slavistik und Gender Studies an der Universität Freiburg und Vorsitzende des Zwe-tajewa-Zentrums e.V.; Forschungen u.a. zu deutsch-russischen Literatur- und Kulturkontakten, zur russischen Theatergeschichte, zu russischen Schriftstellerinnen, zu Kulturpolitik und Identitätsdiskursen, zur Thematik Freizeit und Muße in der russischen Kultur sowie zur bulgarischen Wissenschaftsgeschichte.

Lesung: Henry Meyer

Musik: Natalya Barannikova, Aleksej Kosarev

Eintrittskarten: 14 Euro / ermäßigt 9 Euro



## AUSSTELLUNG

**SAMSTAG, 13.01.2024 – DIENSTAG, 27.02.2024**

Foyer der Universitätsbibliothek, Platz der Universität 2,  
79098 Freiburg

Täglich 9–22 Uhr

Kooperation: Universitätsbibliothek Freiburg  
Kuratiert vom Team des Zwetajewa-Zentrums.



**Almagul Menlibayevas** *Transoxiana Dreams* ist ein fesselndes und zum Nachdenken anregendes HD-Videokunstwerk (Dauer 23 Minuten). Es lässt die Betrachtenden in die Welt eines jungen Mädchens eintauchen, das sich mitten in der ökologischen Katastrophe des verschwindenden Aralsees befindet. Durch eine Mischung aus traumhafter Erzählung, dokumentarischen Elementen und fantasievoller Vorstellungskraft zeichnet das Kunstwerk ein lebhaftes Bild der Realität des Mädchens.

## DIETER SEITZ: NOMADS' LAND (Fotografie)

## ALMAGUL MENLIBAYEVA: TRANSOXIANA DREAMS (Video-Art)

Ein deutscher Künstler und eine kasachische Künstlerin zeigen ihre Perspektive auf Kasachstan.

*Nomads' Land* von Dieter Seitz präsentiert ein mehrjähriges, künstlerisch-dokumentarisches Vorhaben über die Kulturentwicklung Kasachstans. Die Bilder dieser Arbeit führen uns auf eine Zeitreise durch das flächenmäßig neuntgrößte Land der Erde. Die Kamera des Fotografen nähert sich den Menschen, urbanen und ländlichen Szenarien, erkundet mit subjektivem Blick kulturelle Interaktion und Widersprüche der Gesellschaft: die in jüngster Zeit revitalisierte kasachische Volkskultur, das Kulturerbe der Sowjetära und die kulturellen Einflüsse des westlichen Kapitalismus.

**Dr. Dieter Seitz**, Fotograf und Soziologe, studierte an der Universität der Künste Berlin, an der Freien sowie der Technischen Universität Berlin und wurde 2017 an die Deutsche Fotografische Akademie (DFA) berufen. Seit 2004 liegt der Fokus seiner Ausstellungs- und Buchprojekte auf Themen gesellschaftlicher Umbrüche. Seine Arbeiten sind in nationalen sowie internationalen Ausstellungen zu sehen.



### Vernissage und Konzert:

**12.01.2024, 18:00**

Veranstaltungssaal der  
Universitätsbibliothek (1.OG)

Konzert mit der kasachischen Violinistin **Aiken Aitbay** (geb. 1989 in Almaty, Kasachstan); Ausbildung am Kazakh National Conservatory, an der Kazakh National University of Arts und an der Zürcher Hochschule der Künste; zahlreiche internationale Preise.

**Achtung – Weltpremiere!** In Freiburg spielt Aiken Aitbay noch nie aufgeführte Werke zeitgenössischer kasachischer und deutscher Komponisten: Raushan Kali, Rakhat-Bi Abdisagin, Daulet Kerei, Kuat Shildebayev, Philip Eisenfeld.

### Führungen:

**15.01., 11:00**

**24.01., 17:00**

**29.01., 11:00**

**07.02., 17:00**

**27.02., 17:00** (Dieter Seitz)

Weitere Führungen auf Anfrage.

Eintritt bei allen Veranstaltungen frei



FILM

MITTWOCH, 17.01.2024, 19:30

Kommunales Kino, Urachstraße 40, 79102 Freiburg

Kooperation: Kommunales Kino Freiburg

## ICH BIN NICHT KRANK – ICH BIN SCHWUL

Regie: Alexej Getman/Diana Harders

D 2015, 72 Min., OmU

Einführung: Anastasia Evmenova, M.A.

Dennis ist schwul – in seinem Heimatland Kasachstan ist das ein Problem. Beschimpfungen und Prügelattacken drohen allen, die sich als homosexuell outen. „Ich bewege mich nur noch mit dem Taxi von A nach B“, sagt Dennis und lacht bitter. „Alles andere wäre Selbstmord.“ Vom Gesetz her scheint die Situation im post-kommunistischen Kasachstan entspannter zu sein als im Nachbarland Russland: Homosexualität ist seit 1998 straffrei – gleichgeschlechtliche Ehen sind allerdings verboten. Immer wieder wird über ein Gesetz gegen ‚homosexuelle Propaganda‘ diskutiert. Tatsächlich lehnt die Mehrheit der 17 Millionen hauptsächlich muslimisch und christlich-orthodox geprägten Einwohner Homosexualität ab und betrachtet sie als Krankheit. Sogar in der Schwulenszene gibt es Menschen, die sich selbst für ‚krank‘ oder ‚pervers‘ halten – eine Tatsache, die Dennis so nicht hinnehmen will.

**Alexej Getmann**, Studium der Medienwissenschaften (Diplom) an der Universität zu Köln, arbeitet als freier Autor, Journalist und Filmemacher. Sein Debut-Dokumentarfilm „Ich bin nicht krank – ich bin schwul“ gewann 2015 auf dem Filmfest Homochrom in Köln den Zuschauerpreis sowie den „Special Jury Price Award“ auf dem Central Asian Documentary Film Festival (CADF) in Almaty, Kasachstan.

**Der Regisseur wird anwesend sein und nach der Vorstellung mit dem Publikum diskutieren.**

Eintrittskarten: 8 Euro / ermäßigt 6 Euro



Foto: Viktor Jerofejew

LESUNG

FREITAG, 19.01.2024, 19:15

KG I, HS 1098, Platz der Universität 3, 79098 Freiburg

Kooperationen: Theater Freiburg, GRK 2571 Imperien, WOG

## VIKTOR JEROFEJEW DER GROSSE GOPNIK

Lesung in russischer Sprache mit deutscher Übersetzung

In Viktor Jerofejews Schelmenroman *Der Große Gopnik* geht es um Vladimir Putins Aufstieg vom Leningrader Halbstarren und Rowdy zum mächtigsten Mann Russlands und größtenwahnsinnigen Politiker – eine Karriere, die in vielem so unwahrscheinlich wirkt, als habe sie jemand erfunden. Jerofejew nutzt die Freiheit des Schriftstellers, um sich dem anzunähern, was rational nur schwer fassbar scheint: Er bewegt sich frei durch Zeit und Raum und dichtet ungeniert dazu, wo es dem besseren Verständnis dient. Es ist ein ironischer, zuweilen auch zynischer Blick auf das heutige Russland – eine Welt, wo sich Stalin, Putin und die Eltern des Schriftstellers, seine Schriftstellerkollegen und seine Frauen an einem Tisch wiederfinden, um die eine unlösbare Frage zu stellen: Wie konnte es nur so weit kommen?

**Viktor Jerofejew** war schon mehrfach in Freiburg zu Gast. Er begann seine literarische Karriere in den 1970er Jahren in der damaligen Sowjetunion, wurde aber schon 1979 aus dem sowjetischen Schriftstellerverband ausgeschlossen. Fast zehn Jahre lang durfte er nichts veröffentlichen. Erst im Gefolge der Perestroika konnte er wieder publizieren und wurde durch Übersetzungen auch im Westen bekannt. Nach dem russischen Angriff auf die Ukraine ist Jerofejew im Frühjahr 2022 mit seiner Familie aus Russland geflohen und lebt derzeit in Deutschland.

Eintritt frei



FILM

**MITTWOCH, 24.01.2024, 19:30**

Kommunales Kino, Urachstraße 40, 79102 Freiburg

Kooperation: Kommunales Kino Freiburg



VORTRAG

**FREITAG, 26.01.2024, 19:15**

Veranstaltungssaal der Universitätsbibliothek (1. OG),

Platz der Universität 2, 79098 Freiburg

Kooperation: Universitätsbibliothek Freiburg

## SEA TOMORROW

Regie: Katerina Suvorova

KAZ/DE 2016, 88 Min., OmeU

Einführung: Dr. Jurij Lileev

Die Zerstörung des Aralsees durch den Raubbau an seinem Wasser ist legendär. Heute bietet die Region einen gespenstischen und zugleich poetischen Anblick. Tote Schiffsrümpfe ragen in den blauen Himmel auf, einst am Wasser gebaute Ortschaften grenzen nun an eine Wüste. Die Grundlage für menschliches Leben scheint zerstört. Allerdings leben immer noch Menschen hier, und es ist unabsehbar, welche Perspektiven sie am Rande und auf dem Grunde des Aralsees finden. Den Fischern ist ihre Lebensgrundlage entzogen; aber während in den Städten noch traditionelles Matrosenballett getanzt wird, schlachten Eisenpiraten die alten Schiffe aus. Was kann man in der salzigen Erde noch anbauen? Inmitten der bizarren Szenerie lotet eine junge Biologin die Zukunft des Sees als offene Herausforderung aus. Der Film nähert sich der Landschaft in hellen, beinahe freundlichen Bildern, ohne das Geschehene zu verharmlosen.

**Katerina Suvorova** (\*1983 in der UdSSR) erhielt in Almaty ihre künstlerische Ausbildung. Sie studierte „live action“-Film in Moskau und an Werner Herzogs Rouge Film School in LA. Suvorova war Mitautorin und Editorin des Julian-Assange-Films „Mediastan“, der beim Unabhängigen Filmfestival in Göteborg 2014 bester Dokumentarfilm wurde. Ihr Dokumentarfilm SEA TOMORROW feierte seine Weltpremiere beim internationalen Festival in Locarno, er bekam den „Preis für Anthropologie und nachhaltige Entwicklung“ auf dem internationalen Jean-Rouch-Festival in Paris und war auf der Documenta 2022 in Kassel zu sehen.

Eintrittskarten: 8 Euro / ermäßigt 6 Euro

## DAGMAR SCHREIBER

### KASACHSTAN ALS REISELAND?

Ganz ohne eigenes Zutun haben es Kasachstan und seine zentralasiatischen Nachbarländer in einem Jahr geschafft, den Ort zu wechseln. Von „irgendwo im Nirgendwo“ ins Zentrum Eurasiens. Diesen Umzug auf die große Bühne der Geopolitik hat vor allem der nördliche Nachbar Russland zu verantworten, dessen Rohstofflieferungen nach Europa 2022 gestoppt wurden und seitdem schmerzhaft fehlen. Die zentralasiatischen Nachfolgestaaten der Sowjetunion sind außerordentlich reich an Bodenschätzen und wären ein guter Ersatz für den abhandengekommenen Lieferpartner. Sie darauf zu reduzieren, wäre aber in jeder Hinsicht ein großer Fehler.

**Dagmar Schreiber**, seit 1994 in Kasachstan als Soziologin, Reisebuchautorin, Reiseleiterin und Umweltschützerin unterwegs, nimmt Sie mit auf eine Reise in ein facettenreiches Land, das in der Geschichte fast immer Transit-Ort und Spielball fremder Interessen war, dessen Menschen jedoch zunehmend großen Wert auf ihre Eigenständigkeit legen.

Eintritt frei



FILM

MITTWOCH, 31.01.2024, 19:30

Kommunales Kino, Urachstraße 40, 79102 Freiburg

Kooperation: Kommunales Kino Freiburg

## LUFTKRIEG – DIE NATURGESCHICHTE DER ZERSTÖRUNG

Regie: Sergei Loznitsa

D/ LTU/NLD 2022, 109 Min., OmU

Einführung: Dr. Konstantin Rapp

Inspiziert von W. G. Sebalds Buch „Luftkrieg und Literatur“ und anhand von Archivmaterial setzt sich der ukrainische Regisseur Sergei Loznitsa mit dem Ausmaß der Zerstörung deutscher Städte im Zweiten Weltkrieg und entscheidenden ethischen Themen auseinander: Ist es moralisch vertretbar, die Zivilbevölkerung als Mittel im Krieg einzusetzen? Ist es möglich, Massenvernichtung mit höheren „moralischen“ Idealen zu rechtfertigen? Diese Fragen sind heute noch genauso aktuell wie vor 80 Jahren und ihre Dringlichkeit zeigt sich auf tragische Weise im gegenwärtigen politischen Geschehen.

**Sergei Loznitsa** (geb. 1964) ist ein ukrainischer Regisseur und Drehbuchautor. Loznitsa studierte Angewandte Mathematik in Kiew und arbeitete zuerst als Ingenieur am Kiewer Institut für Kybernetik. 1991 zog er nach Moskau, um an der Filmhochschule WGIK Regie zu studieren. Große internationale Bekanntheit erlangte er vor allem als Dokumentarfilmregisseur. Seine Filme setzen sich in erster Linie mit der russischen Provinz und der sowjetischen Geschichte auseinander. Er ist Träger mehrerer internationaler Filmpreise, darunter in Leipzig, Hamburg und Karlovy Vary. 2010 und 2012 wurde er außerdem mit zwei Filmen zu den Filmfestspielen nach Cannes eingeladen. Sein Film „Prozess“ wurde im Rahmen des Programms des Zwetajewa-Zentrums 2019 im Kommunalen Kino gezeigt.

Eintrittskarten: 8 Euro / ermäßigt 6 Euro



VORTRAG

DONNERSTAG, 01.02.2024, 19:15

KG III, HS 3043, Platz der Universität 3, 79098 Freiburg

## ULRIKE WEISS ALS DEUTSCHE KÜNSTLERIN IN KASACHSTAN Erfahrungsbericht einer Freiburgerin

Zwischen 2016 und 2019 reiste die Freiburger Künstlerin Ulrike Weiss mehrmals nach Almaty, um dort an einer Kunsthochschule zu unterrichten. Ausgehend von ihrem besonderen Interesse für die kasachische Kultur und die Menschen begann sie über die traditionelle kasachische Kleidung zu recherchieren. Ihr Anliegen war es, dem Verschwinden der Tradition künstlerisch entgegenzuwirken. Entstanden sind dabei Installationen und Fotoinszenierungen, die sie gemeinsam mit kasachischen Kunststudierenden unter anderem auch in der kasachischen Steppe kreierte. In Freiburg setzte sie die Arbeit fort und bearbeitete die Fotos mit faszinierenden Ajourzeichnungen.

Im Vortrag präsentiert Ulrike Weiss beeindruckendes Foto- und Video-Material, das den Entstehungsprozess des Projekts in Kasachstan dokumentiert und insbesondere auch die Rolle der Frau in der modernen kasachischen Gesellschaft hinterfragt.

**Ulrike Weiss** studierte Kunstgeschichte in Frankfurt und anschließend Kunst und visuelle Kommunikation in Kassel. Seit 1986 nahm sie an mehreren internationalen Kunstprojekten teil. Ihre Werke wurden in verschiedenen Ländern ausgestellt.

Eintritt frei

VORTRAG

**DIENSTAG, 06.02.2024, 18:15****Alte Universität, Max-Kade-Auditorium 2, Bertoldstraße 17,  
79098 Freiburg**Kooperationen: GRK 2571 Imperien, Lehrstuhl für Neuere  
und Osteuropäische Geschichte der Universität Freiburg,  
DGO, WOG**PROF. DR. DIETMAR NEUTATZ****RUSSLANDDEUTSCHE?****Die Geschichte der Deutschen in Kasachstan vor  
dem Hintergrund aktueller Begriffsdiskussionen**

Der überwiegende Teil derjenigen, die seit den späten 1980er Jahren als „russlanddeutsche“ Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler nach Deutschland gekommen sind, lebte vor der Ausreise nicht in Russland, sondern in Kasachstan. Von den zwei Millionen Menschen, die bei der letzten sowjetischen Volkszählung 1989 als Nationalität „deutsch“ angaben, entfiel etwa die Hälfte auf Kasachstan. Auf dem Gebiet des heutigen Kasachstan siedelten schon seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert deutsche Kolonisten, allerdings nur in geringer Zahl. Das änderte sich mit den stalinistischen Deportationen, in deren Verlauf mehr als 900.000 Deutsche aus den Hauptsiedlungsgebieten an der Wolga und im Schwarzmeergebiet nach Kasachstan, Zentralasien und Sibirien zwangsumgesiedelt wurden. Im Vortrag soll die Geschichte der Deutschen in Kasachstan beleuchtet und eine Zwischenbilanz aktueller Begriffsdiskussionen gezogen werden, denn unter dem Eindruck des russischen Krieges gegen die Ukraine wird die traditionelle Bezeichnung „Russlanddeutsche“ für alle Deutschen, die auf dem Territorium des Russischen Reiches bzw. der Sowjetunion lebten, zunehmend in Frage gestellt und nach Alternativen gesucht.

**Prof. Dr. Dietmar Neutatz** ist Professor für Neuere und Osteuropäische Geschichte an der Universität Freiburg und forscht zur Geschichte des Russischen Reiches und der Sowjetunion im 19. und 20. Jahrhundert.

Eintritt frei



Anmeldung zum Newsletter unter  
<https://www.zwetajewa-zentrum.de/>

## TERMINE 2023/24

DI	24.10.	20:15 UHR <b>VORTRAG</b> PROF. DR. KLAUS MANGOLD Zentralasien: Eine Region im Aufbruch	DO	23.11.	18:15 UHR <b>VORTRAG</b> DR. NINA FRIESS Zwischen sowjetischer Tradition und Dekolonialisierung
MI	25.10.	18:15 UHR <b>DISKUSSION</b> GERD KOENEN Im Widerschein des Krieges	SA	02.12	14:00 UHR <b>LESUNG</b> HAMID ISMAILOV Wunderkind Erjan
DO	26.10.	20:00 UHR <b>KLAVIERKONZERT UND LESUNG</b> Rilke und Zwetajewa	MI	06.12.	19:30 UHR <b>FILM</b> Nuuccha
FR	27.10.	18:00 UHR <b>ERÖFFNUNG DER AUSSTELLUNG (BIS 12.11.)</b> KUZEU (Kyzeu): Displaced Identity	MO	13.12.	19:30 UHR <b>FILM</b> Where Are We Headed
SA	28.10.	17:00 UHR <b>KURATORENFÜHRUNG</b> 18:00 UHR <b>DISKUSSION</b> KUZEU (Kyzeu): Displaced Identity (engl.)	MO	18.12.	18:15 UHR <b>VORTRAG</b> DR. BOTAKOZ KASSYMBEKOVA Zum Mythos von Russlands imperialer Unschuld
SO	29.10.	17:00 UHR <b>FÜHRUNG</b> KUZEU (Kyzeu): Displaced Identity (dt.)	DO	11.01.	19:30 UHR <b>LITERARISCHER SALON</b> ELISABETH CHEAURÉ Literatur als Waffe?
MO	30.10.	13:00/14:30 UHR <b>WORKSHOP</b> Saula Suleimenova	FR	12.01.	18:00 UHR <b>ERÖFFNUNG DER AUSSTELLUNG MIT KONZERT (BIS 27.2.)</b> DIETER SEITZ Nomads' Land ALMAGUL MENLIBAYEVA Transoxiana Dreams
MO	30.10.	13:00 UHR <b>FÜHRUNG</b> KUZEU (Kyzeu): Displaced Identity (dt.)	MO	15.01.	11:00 UHR <b>FÜHRUNG</b> Nomads' Land
MO	30.10.	19:15 UHR <b>VORTRAG</b> DR. GERNOT ERLER Der Ukraine-Krieg und die „Neue Weltordnung“	MI	17.01.	19:30 UHR <b>FILM</b> Ich bin nicht krank – ich bin schwul
DO	2.11.	18:00 UHR <b>ARTIST TALK</b> Saula Suleimenova	FR	19.01.	19:15 UHR <b>LESUNG</b> VIKTOR JEROFEJEV Der Große Gopnik
MI	08.11.	19:15 UHR <b>VORTRAG</b> DR. ANDREA SCHMITZ Zentralasien: Politische Geographie, Außenpolitik und die Macht der Eliten	MI	24.01.	17:00 UHR <b>FÜHRUNG</b> Nomads' Land
DO	09.11.	18:00 UHR <b>KURATORENFÜHRUNG</b> KUZEU (Kyzeu): Displaced Identity (engl.)	MI	24.01.	19:30 UHR <b>FILM</b> Sea tomorrow
SO	12.11.	17:00 UHR <b>KURATORENFÜHRUNG</b> KUZEU (Kyzeu): Displaced Identity (russ.)	FR	26.01.	19:15 UHR <b>VORTRAG</b> DAGMAR SCHREIBER Kasachstan als Reiseland?
MI	15.11.	19:30 UHR <b>FILM</b> Famine	MO	29.01.	11:00 UHR <b>FÜHRUNG</b> Nomads' Land
DO	16.11.	19:15 UHR <b>VORTRAG MIT FILM</b> MAXIM KURNIKOV Dialog über Grenzen	MI	31.01.	19:30 UHR <b>FILM</b> Luftkrieg – Die Naturgeschichte der Zerstörung
FR	17.11.	18:00 UHR <b>ERÖFFNUNG DER AUSSTELLUNG (BIS 9.12.)</b> ALMAGUL MENLIBAYEVA Altar of East	DO	01.02.	19:15 UHR <b>VORTRAG</b> ULRIKE WEISS Als deutsche Künstlerin in Kasachstan
SA	18.11.	18:00 UHR <b>ARTIST TALK</b> ALMAGUL MENLIBAYEVA Kazakhstan unveiled	DI	06.02.	18:15 UHR <b>VORTRAG</b> PROF. DR. DIETMAR NEUTATZ Russlanddeutsche?
DI	21.11.	18:15 UHR <b>VORTRAG</b> PROF. DR. LEONID LUKS Gegen den Westen	MI	07.02.	17:00 UHR <b>FÜHRUNG</b> Nomads' Land
			DI	27.02.	17:00 UHR <b>FÜHRUNG</b> DIETER SEITZ Nomads' Land